

Projekt «Kinder in Bewegung» 6. Durchführung im Schuljahr 2012/13



Das Wichtigste in Kürze

Das Projekt «Kinder in Bewegung» stärkt Ihre Wahrnehmung für das Bewegungsverhalten der Kinder. Sie lernen, Bewegungsideen der Kinder zu begleiten, Bewegungssequenzen zu gestalten, Bewegung zur Konzentrationsförderung oder als didaktisches Mittel zu nutzen und dabei auch überdrehte, gehemmte oder ungeschickte Kinder sowie Kinder mit einer Behinderung einzubeziehen. Mit Blick auf übergewichtige Kinder wird das Thema Ernährung angesprochen.

An acht Terminen verteilt über das Schuljahr 2012/13 treffen Sie sich mit der Projektleitung und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie lernen Inhalte und Arbeitsweisen kennen und können eigene Fragestellungen einbringen und Ideen entwickeln.

Parallel dazu setzen Sie das Gelernte in Ihrem Arbeitsalltag um, suchen nach Verbesserungen bei der Innen- und Aussenraumgestaltung und pflegen die Zusammenarbeit mit den Eltern in Sachen Bewegung und Ernährung. Dabei profitieren Sie von individueller Beratung, vom Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie von finanzieller Unterstützung für die Anschaffung von Bewegungsmaterialien.

Das Projekt ist für Lehrpersonen des Kindergartens konzipiert, steht aber auch Lehrpersonen der Unterstufe sowie dem Betreuungspersonal von Horten, Krippen, Tagesschuleinrichtungen etc. offen.

In diesem Dossier finden Sie detaillierte Informationen zum Projekt, zum Aufbau, den Terminen, den Teilnahmebedingungen etc. Falls dennoch Fragen offen bleiben, erhalten Sie Antworten

- an der Informationsveranstaltung vom 20. März 2012 in Brugg (18.00 bis 19.30 Uhr)
- an der Informationsveranstaltung vom 27. März 2012 in Solothurn (18.00 bis 19.30 Uhr)
- bei der Beratungsstelle Gesundheitsbildung: 062 838 90 35, claudia.suter@fhnw.ch

Darum geht es

Kinder wollen sich bewegen

Kinder bewegen sich gern und ausdauernd. Bewegung in ihren vielfältigsten Varianten ist ein Grundbedürfnis. Die meisten Kinder haben genügend eigene Bewegungsimpulse für eine gesunde Entwicklung: ihren Spiel-, Bewegungs-, Entdeckungs- und Gestaltungstrieb.

Immer und immer wieder gehen Kinder mit Ausdauer und ohne Aufforderung an herausfordernde Bewegungsaufgaben heran: von den ersten Greifbewegungen des Kleinkindes und den ersten Schritten, übers Balancieren und Klettern bis hin zum Radfahren oder dem Sprung vom Einmeterbrett ins kühle Nass.

Voraussetzung ist, dass die Kinder eine herausfordernde Umgebung und genügend Zeit haben – und dass sie nicht in ihrem Vorwärtsdrang gehindert werden.

Das kindliche Bewegungsbedürfnis zeigt sich besonders dort, wo es nicht erwünscht ist, zum Beispiel wenn Kinder im Unterricht nicht stillsitzen können, wie es von ihnen erwartet wird.

Noch zu oft aber treffen Kinder mit ihren Bewegungsbedürfnissen auf Hindernisse: auf das Unverständnis und die Verbote Erwachsener, auf wenig bewegungsfreundliche Umgebungen, Materialien und Einrichtungen oder auf ablenkende Aktivitäten wie Computer und Fernsehen. Andere Kinder stehen mit der Bewegung auf Kriegsfuss, etwa weil sie ungeschickt, gehemmt oder übergewichtig sind.



Bewegung unterstützt die schulische Leistungsfähigkeit

Die Bewegungsförderung ist auch für die schulische Laufbahn wesentlich. Bewegung und Wahrnehmung hängen zusammen und sind die Voraussetzung für die Entwicklung aller Kompetenzbereiche, die auch für die Denkarbeit eine wichtige Rolle spielen, etwa Raumvorstellung oder Konzentrationsfähigkeit.

Entsprechend können sich psychomotorische Schwierigkeiten (z.B. motorische Unruhe) nicht nur in Bewegungsproblemen, sondern auch in Lern- und Leistungsdefiziten ausdrücken.

Deshalb ist Bewegungsförderung für den Kindergarten und die Schule ausgesprochen wertvoll. Lernen mit und in Bewegung fördert die Konzentrationsfähigkeit, die kognitive Entwicklung in allen Lernbereichen und unterstützt das Erlernen sozialer Fähigkeiten, wie Selbstwahrnehmung, Empathie, Kommunikationsfertigkeiten etc. Die Bewegungsmöglichkeiten eines Kindes geben Hinweise auf dessen Entwicklung insgesamt.

Zum körperlichen Wohlbefinden trägt zudem das Ernährungsverhalten bei. Auch hier ist nicht alles zum Besten bestellt. Deshalb bezieht das Projekt Aspekte der Ernährung ein.

Offene Bewegungssettings im Fokus

Im Projekt stehen die so genannten offenen Bewegungssettings im Fokus. In offenen Bewegungssettings haben die Kinder viele Möglichkeiten, um eigene Impulse zu setzen. Sie bestimmen vielfach selber, wie sie sich bewegen wollen; Bewegungs-, Konstruktions- und Rollenspiele fließen so eng ineinander. Das vorhandene Material dient nicht einem einzigen Zweck, sondern ist vielseitig einsetzbar. Die Begleitpersonen lassen den Kindern genügend Zeit für Fortschritte und Entwicklungen, sie lassen sich selber überraschen von den Ideen der Kinder, lassen auch ausgefallene Spiele und aussergewöhnliche Einfälle zu und entwickeln sie weiter.

Die meisten Kinder können sich durchaus ohne Begleitung beschäftigen. Damit gewinnen die Erwachsenen Zeit und Energie, sich um jene Kinder zu kümmern, die eine Begleitung wirklich nötig haben.

Die Idee der offenen Bewegungssettings und ihre Umsetzung in Kindergärten und Schulen ist näher beschrieben im Buch «Kinder in Bewegung», erschienen 2009 im Verlag LCH, Lehrmittel 4bis8. Das Buch erzählt Geschichten und Episoden, es beschreibt Experimente und Erfahrungen, es zeigt Ideen und Möglichkeiten aus dem bewegten und bewegenden Berufsalltag jener Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen, die in der ersten Durchführung des Projektes «Kinder in Bewegung» dabei waren. Mit vielen Bildern gibt das Buch einen breiten und faszinierenden Einblick in die Spiel- und Bewegungswelten, die sich die Kinder in offenen Bewegungssettings selber erschaffen.

Nähere Infos dazu unter www.kinder-in-bewegung.ch

Erfahrungen aus den bisherigen Durchführungen

Das Projekt «Kinder in Bewegung» hat fünf Vorgänger (die ersten zwei hiessen sich noch «Bewegter Kindergarten»). Über 190 Teilnehmende aus Kindergärten, Unterstufen, Kitas, Spielgruppen, Horten und Tagesstrukturen waren bisher dabei. Die Ergebnisse sind ermutigend:

- Die Teilnehmenden haben grössere und kleinere Materialien angeschafft. Sie haben vorhandene Materialien sichtbar platziert, Garderoben zu Bewegungsecken umfunktioniert, Raumkonzepte verändert und überflüssiges Mobiliar entsorgt. Diese Veränderungen haben die Kinder zu mehr Bewegung im Laufe des Freispiels und der Freiarbeit animiert.



- Die Teilnehmenden - auch jene mit langjähriger Erfahrung in der Begleitung von Bewegung - sind ein Stück weit resistenter geworden gegenüber Unordnung, Lärm, ausgefallenen Spielideen, Zweckentfremdung von Material, risikoreichen Unternehmungen, Schmutz und Nässe. Die Kinder haben dadurch ein weites Feld von zusätzlichen Bewegungsmöglichkeiten erhalten.
 - Praktisch alle Teilnehmenden haben von einem bis zwei Kindern in ihrer Gruppe berichtet, die sich anfangs nichts aus Bewegung gemacht haben: Sie waren ängstlich, übergewichtig, ungeschickt oder überbehütet. Einige haben sogar angeleitete Klatsch- und Rhythmusspiele verweigert. Viel Geduld, etliche Einladungen oder Aufforderungen, wiederholte Ermutigungen und Hilfestellungen haben in den meisten Fällen zum Erfolg geführt. Oft haben auch die anderen Kinder mit ihrer Bewegungsfreude angesteckt, oder die Reize des Materials und des gemeinsamen Spiels waren unwiderstehlich.
 - Die Teilnehmenden waren begeistert vom Ideenreichtum und der Spielfreude der Kinder. Für die meisten war die Projektteilnahme erst der Anfang: Sie wollen ihren Blick weiterhin schärfen, weitere Ideen ausprobieren und an ihren Möglichkeiten arbeiten, um dem kindlichen Spiel-, Bewegungs- und Entdeckungsdrang noch gerechter zu werden.
-



- Die beteiligten Unterstufenlehrpersonen lernten, den Zusammenhang von motorischer und kognitiver Entwicklung und die Motivation durch Bewegung für ihren Unterricht zu nutzen: Buchstaben werden nicht nur geschrieben, sondern auch mit dem Körper dargestellt, die Treppe dient zum Rechnen, Partnerarbeiten werden mitunter mit Ball und Wippbrett ausgeführt, stille Arbeiten sind in selbst gewählten Sitz-, Steh- oder Liegepositionen möglich.

Zielsetzungen des Projektes

Allgemeines Ziel des Projektes ist es, dass sowohl die spontane als auch die angeleitete Bewegung in Ihrem Kindergarten, Ihrer Schulklasse oder Ihrer Krippe mehr Raum und Zeit erhält und selbstverständlicher Teil Ihres Alltages mit den Kindern wird. Darüber hinaus sollen die Kinder die Grundgedanken einer ausgewogenen Ernährung im Kindergarten, in der Schule und im Hort erleben können.

Im Hinblick auf diese allgemeinen Ziele entwickeln Sie als Teilnehmerin oder als Teilnehmer zum einen Ihre persönlichen Kompetenzen weiter, zum anderen setzen Sie das Gelernte an Ihrem Arbeitsort um:

1. Sie kennen die Bedeutung der Bewegung und der Ernährung für die körperliche, psychische, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern und können die entsprechenden Argumente sowohl in Ihrer praktischen Arbeit als auch im Gespräch mit Eltern und Behörden fruchtbar einsetzen.
2. Sie können das Bewegungsverhalten der Kinder wahrnehmen und interpretieren sowie die Bewegungsimpulse situationsangepasst zulassen, aufnehmen und begleiten. Gemeint ist damit sowohl das erwünschte Bewegungsverhalten (etwa während des Freispiels oder in den Pausen), als auch die Bewegungsimpulse, die zum Beispiel in geführten Sequenzen als störend empfunden werden.
3. Sie können Bewegungssequenzen entwickeln und gestalten, die den Bewegungsbedürfnissen der Kinder entgegen kommen. Gemeint ist damit sowohl die Bewegung, die sich selber genügt, als auch jene Bewegung, die einem bestimmten Zweck dient (z.B. Bewegungspause, bewegtes Lernen).
4. Sie analysieren die Einrichtung und Ausstattung der Innen- und Aussenräume Ihres Kindergartens, Ihrer Klasse oder Ihres Hortes und verändern sie daran angepasst so, dass Bewegungsmöglichkeiten einen höheren Stellenwert erhalten.
5. Sie lernen geeignete Möglichkeiten kennen, um eine ausgewogene Ernährung zu thematisieren. Sie prüfen den Sinn einer Znüniregelung und einer gemeinsamen Znüripause.
6. Sie beschäftigen sich auch mit Kindern, die ungeschickt oder unruhig sind, die in ihren spontanen Bewegungsimpulsen gehemmt sind, die aufgrund ihres Übergewichts oder aus anderen Gründen in ihrem Bewegungsverhalten spezifische Bedürfnisse haben. Sie können diese Kinder wahrnehmen, begleiten und in die Aktivitäten der übrigen Kinder einbeziehen. Dabei kennen Sie Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen sowie weiter gehende Unterstützungsangebote.
7. Sie organisieren einen Elternanlass, informieren dabei über das Projekt sowie über die Bedeutung der Bewegung und der Ernährung für die kindliche Entwicklung, über das spontane Bewegungsverhalten von Kindern, über die Möglichkeiten, die Bewegung im familiären Umfeld und auf dem Schulweg vermehrt zuzulassen bzw. zu fördern, sowie über sinnvolle Ernährungsgewohnheiten in Kindergarten und Schule.

Aufbau

Gemeinsame Treffen

An acht Terminen verteilt über das Schuljahr 2012/13 treffen sich die Teilnehmenden mit der Projektleitung und mit ihren Kolleginnen und Kollegen, um:

- viele Bilder und Beispiele von Kindern in Bewegung zu sehen und sich davon inspirieren, ermutigen und anstecken zu lassen,
- Argumente, Umsetzungsideen und Material- und Buchtipps mitzubekommen,
- ihre Beobachtungen und Fragen einzubringen und zu diskutieren und ihre Erfahrungen auszutauschen,
- ihre Wünsche an den weiteren Projektverlauf einzubringen,
- die Umsetzung in ihrem Kindergarten, in ihrer Schulklasse oder ihrer Krippe zu planen.

Umsetzung

Parallel zu den Treffen setzen die Teilnehmenden die Anliegen des Projektes in ihrem Kindergarten, in ihrer Klasse oder in ihrem Hort um:

- Sie beobachten die Kinder, reagieren angemessen auf ihre Bewegungsbedürfnisse, gestalten Bewegungssequenzen und nutzen Bewegung für ihre Unterrichtsgestaltung und für das Lernen.
- Sie erproben Möglichkeiten, eine ausgewogene Ernährung zu thematisieren und pflegen mit den Kindern täglich eine gemeinsame entspannte Znünpause. Sie prüfen die Möglichkeit, eine Znüni-Regelung zu erlassen oder – falls sie bereits eine Regelung kennen – werten die Erfahrungen aus.
- Sie analysieren die Einrichtung und Ausstattung in den Innen- und Außenräumen, stellen Mobiliar um, schaffen neues Material an oder nutzen das Vorhandene für neue Impulse.
- Sie organisieren einen Elternanlass. Um auch die fremdsprachigen Eltern zu erreichen, empfiehlt sich, so genannte Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler beizuziehen. Diese Fachpersonen besorgen nicht nur die Übersetzung des Gesagten in die entsprechenden Fremdsprachen, sondern erklären die Inhalte auch in einer Form, damit sie für fremdkulturelle Eltern verständlich sind. Denn häufig ist Verstehen nicht eine Frage der Sprache, sondern eine Frage der Bedeutung, die einem Thema innerhalb einer bestimmten Kultur zugeordnet wird. Selbst wenn also alle fremdkulturellen Eltern die deutsche Sprache verstehen, ist der Einsatz von Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler sehr hilfreich, um die Ziele des Projektes erreichen zu können. Die Projektleitung unterstützt individuell bei der Organisation und Umsetzung.
- Sie erhalten Besuch von einer Kollegin oder einem Kollegen und besuchen sie oder ihn, um Wahrnehmungen auszutauschen und anstehende Fragen zu besprechen.
- Sie profitieren dabei von individueller Beratung und Unterstützung durch die Projektleitung.

Grundsätzlich sind die Teilnehmenden frei, wie und wann sie die Umsetzung angehen. Sie richten sich dabei nach der eigenen Jahresplanung und danach, was wie bereits können und früher umgesetzt haben. Es ist aber das Ziel, dass sie bei der Umsetzung alle Bereiche berücksichtigen.

Wer ist angesprochen?

Das Projekt richtet sich an Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe sowie dem Betreuungspersonal von Horten, Krippen, Spielgruppen, Tagesschuleinrichtungen etc.

Voraussetzung zur Teilnahme ist, dass Sie im Laufe des Projektes in einer Einrichtung arbeiten, in der Sie die Projektziele umsetzen können.

Leitung

- Claudia Suter, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerin (Projektleitung)
- Hansruedi Baumann, Dozent der Pädagogischen Hochschule FHNW, Fachdidaktik Sport
- Ursula Kyburz, Lehrerin und Psychomotoriktherapeutin
- Annemarie Büniger, Psychomotoriktherapeutin

Je nach Thema werden weitere Dozierende beigezogen.

Termine

Zwei Durchführungen stehen zur Auswahl:

Durchführung 1: In der Regel montags in Brugg

Mittwoch, 22. August 2012 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Solothurn

Montag, 17. September 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Montag, 22. Oktober 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Montag, 19. November 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Lenzburg

Montag, 14. Januar 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Montag, 11. März 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Montag, 6. Mai 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Freitag, 14. Juni 2013, (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Brugg

Durchführung 2: In der Regel dienstags in Solothurn

Mittwoch, 22. August 2012 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Solothurn

Dienstag, 18. September 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn oder Umgebung

Dienstag, 23. Oktober 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Dienstag, 20. November 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Trimbach

Dienstag, 15. Januar 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Dienstag, 12. März 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Dienstag, 7. Mai 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Freitag, 14. Juni 2013 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Brugg

Die Doppelführung ist so konzipiert, dass Sie auch einmal ein Treffen der anderen Gruppe besuchen können, falls Sie an einem Termin der eigenen Gruppe verhindert sind.

Kosten

Teilnahme an den Treffen

Für die Schulung der Lehrpersonen der Kantone Aargau und Solothurn entstehen Kosten von 1314 Franken pro Person.

Für **Aargauer** Volksschulen erfolgt die Finanzierung nach Kategorie A: Die Kosten werden vom Kanton getragen.

Für **Solothurner** Volksschulen erfolgt die Finanzierung nach Kategorie B: Die Kosten werden vom Kanton und von der jeweiligen Gemeinde zu je 50% getragen.

Für andere Teilnehmende kostet die Teilnahme 1460 Franken. Für das Betreuungspersonal aus Horten, Krippen, Spielgruppen und Tagesschuleinrichtungen der Kantone Aargau und Solothurn subventionieren die kantonalen Programme «Gesundes Körpergewicht» je fünf Kursplätze. Die Teilnahmegebühr für diese Personen beträgt damit noch 460 Franken. Diese Regelung ist auf fünf Plätze pro Kanton begrenzt.

Reise- und andere Spesen sowie Material- und Kopierkosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Beratung

Für Teilnehmende aus Aargauer und Solothurner Kindergärten, Schulen, Horten, Krippen, Spielgruppen und Tagesschuleinrichtungen übernehmen die kantonalen Programme «Gesundes Körpergewicht» die Kosten.

Für übrige Teilnehmende werden die Kosten für die Beratung nach Aufwand verrechnet.

Umsetzung

Für Materialanschaffungen braucht es finanzielle Mittel. Dafür ist in erster Linie die Schule oder die Gemeinde (bei Schulen und Kindergärten) bzw. die private Trägerschaft (bei Horten, Krippen, Spielgruppen und Tagesschuleinrichtungen) zuständig. Wir empfehlen, frühzeitig einen Betrag von mindestens 500 Franken zu beantragen bzw. zu reservieren.

Als Anreiz, dafür einen Betrag zur Verfügung zu stellen, leistet auch das Projekt seinen Beitrag: Das Projekt verdoppelt den Beitrag von Aargauer und Solothurner Schulen, Gemeinden bzw. privaten Trägerschaften bis zu einem Höchstbetrag von 500 Franken. Nicht ausgeschöpfte Mittel gehen zurück ins Projekt.

Auch der Beizug von Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern für den Elternanlass (siehe oben: Umsetzung) geht grundsätzlich zu Lasten der Gemeinden, Schulen bzw. privaten Trägerschaften. Auch hier übernimmt das Projekt für die Teilnehmenden der Kantone Aargau und Solothurn 50% der Kosten.

Kontakte zu den Schulbehörden bzw. zur Trägerschaft

Das Projekt «Kinder in Bewegung» ist nicht nur eine persönliche Weiterbildung. Es hat verschiedenste Auswirkungen auf den Betrieb im Kindergarten, in der Schule oder im Hort. Wir empfehlen also, möglichst früh Kontakt zur Schulpflege oder zur Schulleitung bzw. zur Trägerschaft aufzunehmen. Sichern Sie sich deren Unterstützung insbesondere bei den folgenden beiden Fragen:

- Das erste und das letzte Treffen finden jeweils tagsüber an einem Mittwoch resp. Freitag statt. Falls sich das mit Ihrer Arbeitszeit überschneidet, müssen Sie von der Arbeit frei gestellt werden. So müssen Sie nicht das ganze Projekt in Ihrer Freizeit abwickeln. Wir verstehen das als Einladung an die Schulpflege, Schulleitung bzw. Trägerschaft, Ihre wertvolle Arbeit zu unterstützen und zu würdigen.
 - Die Anschaffung von Bewegungsmaterial sowie der Einsatz von Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler am Elternanlass kostet Geld. Dafür ist in erster Linie die Schule bzw. die Gemeinde zuständig, wobei auch das Projekt seinen Beitrag leistet (siehe oben). Bemühen Sie sich frühzeitig um einen Beitrag der Schule bzw. Gemeinde. Es ist Voraussetzung für eine Teilnahme am Projekt, dass Sie sich um einen Beitrag der Gemeinde bzw. Schule bemüht haben oder aufzeigen können, in welcher Weise Sie sich noch darum kümmern werden. Bei Ihrer Anmeldung geben Sie deshalb über einen allenfalls gesprochenen Betrag Auskunft.
-

Es ist der Projektleitung wichtig, dass Sie bei einer Teilnahme am Projekt die Unterstützung der Schulpflege / der Schulleitung haben. Deshalb sieht das Anmeldeformular auf der letzten Seite dieses Dossiers vor, dass auch die Behörden die Anmeldung unterschreiben.

Alle diese Informationen gelten sinngemäss auch für nicht-schulische Institutionen wie Horte oder Krippen. Auch hier ist der Kontakt zu und die Unterstützung durch die vorgesetzten Stellen und Trägerschaften wichtig.

Anmeldung

Bitte benützen Sie das beiliegende Formular. Mit ihrer Unterschrift bestätigt die Schulleitung / Schulpflege, dass sie die Teilnahme, die Ziele und die Umsetzung unterstützt und dass die Teilnehmerin / der Teilnehmer für die Kurssequenzen an den Mittwoch- resp. Freitagmorgen freigestellt sind.

Die Anmeldung ist bereits vor dem Info-Abend vom 20. bzw. 27. März möglich. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Regel nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 22. Juni 2012. Falls Sie den Anmeldetermin verpassen, erkundigen Sie sich, ob es noch freie Plätze hat.

Die Anmeldung ist verbindlich. Abmeldungen sind nur schriftlich möglich. Wenn Sie sich später als einen Monat vor Beginn der Veranstaltung abmelden, stellen wir Ihnen einen Unkostenbeitrag von Fr. 50.– in Rechnung. Bei kurzfristiger Abmeldung – ab einer Woche vor Kursbeginn – werden Ihnen 80% des Kursgeldes in Rechnung gestellt.



Info-Veranstaltung

Zwei Informationsveranstaltungen stehen zur Auswahl:

- 20. März 2012 in Brugg (18.00 bis 19.30 Uhr)
- 27. März 2012 in Solothurn (18.00 bis 19.30 Uhr)

Hier können Sie sich näher mit dem Projekt beschäftigen. Sie erhalten Hintergrundinformationen, lernen das Projekt, seine Ziele und Inhalte kennen und können der Projektleitung Ihre Fragen stellen. Sie erhalten so eine Entscheidungsgrundlage, ob Sie am Projekt teilnehmen möchten.

Bitte melden Sie sich bei der Beratungsstelle Gesundheitsbildung an:

Telefon 062 838 90 35

claudia.suter@fhnw.ch

Achtung: In früheren Jahren waren Kursplätze zum Zeitpunkt der Info-Veranstaltung zum Teil bereits ausgebucht, zum Beispiel die subventionierten Plätze für die Kitas. Es kann sich also lohnen, mit der Anmeldung nicht bis nach dem Info-Abend zu warten.

Unterstützung

Das Projekt wird unterstützt von:

- Departement Gesundheit und Soziales Kanton Aargau,
Schwerpunktprogramm Gesundes Körpergewicht



- Gesundheitsamt des Kantons Solothurn



Projekt «Kinder in Bewegung» - Anmeldung

Personal-Nr (falls Sie im Kanton Aargau angestellt sind) _____

Name _____ Vorname _____

Strasse, Nr. _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ Email _____

Geburtsdatum _____ Arbeitsort/Kanton _____

Stufe/Klasse _____ Funktion _____

Adresse des Arbeitsortes _____

Telefon des Arbeitsortes _____

Ich melde mich für folgende Durchführung an (bitte ankreuzen): Durchführung 1 Durchführung 2

Mi, 22. August 2012 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Solothurn

Mi, 22. August 2012 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Solothurn

Mo, 17. September 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Di, 18. September 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn oder Umgebung

Mo, 22. Oktober 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Di, 23. Oktober 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Mo, 19. November 2012 (17.00 - 20.00 Uhr) in Lenzburg

Di, 20. November 2012 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn oder Umgebung

Mo, 14. Januar 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Di, 15. Januar 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Mo, 11. März 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Di, 12. März 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Mo, 6. Mai 2013 (17.00 - 20.00 Uhr) in Brugg

Di, 7. Mai 2013 (17.30-20.30 Uhr) in Solothurn

Fr, 14. Juni 2013 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Brugg

Fr, 14. Juni 2013 (9.00 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr) in Brugg

Beitrag für Materialanschaffungen (bitte ankreuzen): Für Materialanschaffungen haben wir sFr. _____ reserviert. Wir entscheiden erst am _____ (Datum) über einen Beitrag.

Wir haben die Teilnahme- und Anmeldebedingungen zur Kenntnis genommen.

Teilnehmende Person

Schulleitung / Schulpflege / Trägerschaft

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung an die folgende Adresse:

Pädagogische Hochschule FHNW

Claudia Suter

Küttigerstr. 42

5000 Aarau